Tel. +49-(0)40-3003937-0 • info@dmh-agrar.com
Schellerdamm 16 • D-21079 Hamburg • Germany
www.dmh-agrar.com

Marktbericht – Juni 2023

Market Report June 2023 - Rapporto sul mercato giugno 2023

Inhalt/Content/Contenuto:

- ✓ Melasse International
- ✓ Melasse & Schnitzel Deutschland
- ✓ Bio-Produkte
- ✓ Sugar
- ✓ Italia / Oilseeds / Oils
- ✓ Executive Summary
- ✓ Meinungsfreiheit
- ✓ Links

Außerdem/in addition:
Donau-Soja – Europe Soya
pastus+

Bedenken Sie auch bei dieser Lektüre...

"Die Welt bewegt sich heutzutage so schnell, dass jemand, der sagt, dass es nicht möglich ist, in der Regel von jemandem unterbrochen wird, der es tut."(Elbert Hubbard)

Bitte bedenken Sie beim Lesen dieses Berichts, dass es keine „absolut wahren" Märkte gibt. Wir zitieren, analysieren und kommentieren den „Markt". Auch wir können uns irren. Bitte lesen Sie die wichtige „Allgemeiner Haftungsausschluss / Offenlegung" am Ende dieses Berichtes aufmerksam durch.

Melasse International

Rohrmelasse International:

Vor ein paar Wochen wurde von F.O.Licht die erste Schätzung für die globale Zuckerrüben- und Zuckerrohrmelasseproduktion 2023/24 veröffentlicht. Angesichts der klimatischen Veränderungen bzw. Gegebenheiten und den möglichen Auswirkungen (oder auch nicht) von El Niño muss man die Zahlen mit Vorsicht betrachten. Weltweit steigt demnach die Produktion auf 67,4 Mio. mT. Das entspricht einem Anstieg gegenüber dem Vorjahr von etwa 2,2 Mio. mT. Hört sich erstmal viel an, spielt aber im Grunde keine marktbewegende Rolle, denn davon fallen alleine in Brasilien ca. 1,35 Mio. mT an. Hinzu kommen zusätzliche 200.000 mT aus China. Beide Ländern nehmen am internationalen Melassemarkt nicht teil. Der Rest verteilt sich auf diverse Länder, bei denen aber unklar ist, ob El Niño nicht doch schon in diesem oder erst im kommenden Jahr zuschlägt. In der EU soll die Produktion um 200.000 mT steigen. Ob das so kommt… schauen Sie aus dem Fenster. Mal abwarten, was noch alles passiert. In Osteuropa ändert sich nicht allzu viel. Wichtig sind dann für Europa noch Länder wie Ägypten – und hier scheiden sich die Geister: es sollte gut werden, aber so sieht es nicht ernsthaft aus.

Außerdem kommen immer wieder Schiffe aus Zentralamerika an – und auch hier gibt es wenig Veränderungen bei den potentiellen Exporteuren.

Insgesamt bleibt also, global betrachtet, die Versorgungslage eher unverändert.

Beispiel Thailand… damit Sie mal sehen, mit was wir uns herumschlagen… ;-) Die Schätzungen für die kommende Zuckerrohrernte in Thailand variieren zwischen 74 und 95 Mio. mT Zuckerrohr… Basierend auf einem durchschnittlichen Melasseanfall von etwa 4 % macht das eine Bandbreite von 2.960.000 bis 3.800.000 mT aus. Das ist schon mehr als der Preisunterschied zwischen einem Milchbrötchen und einem Croissant. Und es ist keineswegs so, dass es für beide Schätzungen keine guten Gründe gäbe.

Für Europa wird der Löwenanteil der Rohrmelasse erneut in Indien erfasst – egal was El Nino macht. Für Rübenmelasse gilt, und ganz besonders für Europa, wo viele grenzüberschreitende Trades stattfinden, den Einzelfall zu analysieren.

2023/24 scheint mal wieder ein Jahr zu sein, aus denen man aus der Statistik jede Menge Interpretationen ableiten kann. Es ist quasi für jeden etwas dabei, da sehr viele Auswertungen auf den Wetterbedingungen basieren. Davon kann sich niemand freimachen. Wir auch nicht, denn wir schauen ja auch mal aus dem Fenster. Und trotzdem sieht es so aus, als wäre international betrachtet das Angebot erneut eher knapp.

Aber wie gesagt, das muss nicht für jedes einzelne Land gelten und mag schon innerhalb eines einzelnen Landes sehr stark von Region zu Region variieren.

Insofern spielt der Bedarf eine wichtigere Rolle, und der wird von einer großen Zahl an Industrien geprägt, die von Lebensmittel über Futtermittel, Energie, Chemie bis zur Fermentation (und viele mehr) reichen.

Rübenmelasse International:

Im Fokus stehen international wie erwartet Ägypten und Russland. Für Ägypten wurden in der Spitze über USD 200,00 Basis FOB bezahlt. Kaum vorstellbar, dass die gesamte Exportmenge zu einem derartig hohen Preis in den Markt abfließt. Russland wiederum unterliegt bei Melasse keinen Exportrestriktionen, allerdings ist die Exekution von Exportgeschäften bzw. Verladungen im Schwarzen Meer eine mit erheblichen Herausforderungen verbundene Angelegenheit. Insofern dürften, außer Verladungen in die Türkei, die Mengen für andere Destinationen sehr überschaubar sein.

Für das europäische Ausland gilt, dass man, egal wo, nur aus dem Fenster schauen muss, um die Unsicherheiten der Auswirkungen des Wetter live zu verfolgen. Ein größeres Kontrastprogramm gibt es

nirgends. Und insofern ist es klar, dass sich die globalen Futtermittelmärkte eindeutig in einem klassischen Wettermarkt befinden, der auch Auswirkungen auf die Koppelprodukte der Zuckerindustrie hat.
Wir glauben, dass die Auswirkungen von El Niño in Europa eher von indirekter Natur sind, aber dafür beginnen in Indien und anderswo Einfluss auf die Zuckerrohrernten zu nehmen. Diese Auswirkungen reichen von zu viel Regen bis zu starker Trockenheit und werden sich teilweise im Grunde vor allem erst 2024 voll durchsetzen.
In Europa befinden wir uns verstärkt in den Fängen der Klimaveränderungen. Und zumindest sind die Wetterereignisse kaum noch vorhersagbar. Trockenheit in Frankreich, insbesondre südlich von Paris, und auch teils in Deutschland, starke Winde, die die Bodenoberfläche austrocknen (wobei problematisch ist, dass die Wurzeln der jungen Rübenpflanzen nicht sehr tief in den Boden greifen, da zunächst ausreichend Wasser in höheren Erdschichten zur Verfügung stand) und anderseits Überschwemmungen, Hagel und dergleichen.
Glück hatte Italien, das bekanntlich seit dem vergangenen Jahr unter extremer Trockenheit litt. Die historischen Überflutungen haben offensichtlich die mit Zuckerrüben kultivierten Flächen weitgehend verschont. Insofern sieht die Lage dort etwas besser aus, als zunächst prognostiziert. Das ändert allerdings nicht viel an dem enormen Importbedarf an Melasse und Schnitzeln.
In osteuropäischen Regionen wird das Angebot von ukrainischer Melasse, die auch in der Vergangenheit in die EU importiert wurde eine Rolle bei der Preisfindung nehmen. Bedacht werden muss, dass es sich hauptsächlich um Lieferungen mit der Bahn handelt, so dass die Abnahmen einzelner, größerer Unternehmen natürliche Grenzen aufweisen. So müssen beispielsweise ausreichend Stellflächen für die Waggons zur Verfügung stehen und die Waggons müssen an der Grenze auf das EU-Schienennetz umgeachst werden. Abgesehen davon können die meisten Melassekonsumenten sowieso keine Waggons annehmen. Mit der Bahn zu arbeiten erinnert oft sehr stark an die Reise von Christoph Kolumbus. Man weiß nicht, ob man rechtzeitig losfährt, wann man ankommt und wo man sich plötzlich befindet.
Insgesamt nahm die Abschlusstätigkeit aus der neuen Ernte seitens der Fermentationsindustrie in ganz Europa erneut zu. Weitere Mengen werden kurzfristig, vor der Sommerpause kontrahiert.
Wir gehen davon aus, dass die Futtermittelindustrie kaum über Deckung für 2023/24 verfügt und insofern noch antreten wird, sobald die Absatzaussichten und somit der Bedarf absehbarer sind. In der Zwischenzeit werden immer wieder Schnitzel und Melasse dazugekauft, was den spot-Preis stützt.
MARS prognostizierte zum zweiten Mal einen Rückgang der durchschnittlichen EU-Zuckerrübenhektarerträge. Diese Prognosen sind natürlich hilfreich, aber letztlich wird das Wetter der kommenden drei Monate der entscheidende Faktor sein – und das ist wirklich mehr als unübersichtlich.
Von Seiten der Zuckerrohrmelasseimporte erwarten wir keinen wesentlichen Einfluss auf die innereuropäischen Rübenmelassepreise. Es wird ausrechend Zuckerrohrmelasse zur Verfügung stehen, aber es gibt reelle Zweifel an dem Umfang der zur Verfügungen stehenden Mengen, beispielsweise in Indien, im späteren Jahresverlauf.

Deutschland: Melasse & Trockenschnitzel

Allgemein:

Wir gehen unverändert von einer „normalen" Ernte aus. Die Zuckerrübenpillen sind zwar teils spät in den Boden gekommen, aber wenigstens regnete es ausreichend, zumindest anfänglich, so dass die Wasserversorgung der Böden gut aussieht und somit keine unmittelbare Gefahr von Trockenheit besteht.
Nachdem der Wettergott das Menü plötzlich änderte, kamen in einzelnen Regionen nun doch Sorgen hinsichtlich des Umfanges und auch des Zuckerhalts der spät gedrillten Zuckerrüben auf. Gehen Sie einfach

auf die Felder und sie werden ein sehr heterogenes Bild vorfinden. Felder, die eher an versteppten Wüstenlandschaften erinnern, liegen neben Feldern, die dem Buch „Der perfekte Rübenanbau" entnommen wurden.

Für dieses Feld aus dem Südwesten unserer schönen Republik wird der Anbauer für konstanten Landregen beten müssen.
Generell verlief der Umsatz innerhalb Deutschlands und auch der Export deutscher Rübenmelasse im Juni in den erwarteten eher ruhigen Bahnen. Volumenmäßig kaufte eher die Fermentations-, als die Futtermittelindustrie und/oder Bauern.
Für die künftige Entwicklung wird, abgesehen vom Wetter, von herausragender Bedeutung sein, dass die Konsumenten ab Oktober quasi offene Scheunentore vorweisen. Das ist ja auch verständlich, betrachtet man die Auswirkungen und Unabwägbarkeiten unserer Märkte. Man erlebt das ja gerade an den globalen Agrarbörsen par excellence. Die Achterbahnfahrt wird oft zur Geisterbahnerfahrung.
Niemand will ins fallende Messer greifen – was oftmals Grund genug dafür ist, dass es eher weniger tief fällt.

Der Verfall der Schweinefleischproduktion ist, auch wenn laute, effektheischende Nachrichten uns gerne vom Gegenteil überzeugen wollen, kein noch nie dagewesenes Phänomen, sondern Ausdruck einer gesunden kaufmännischen Praxis. Schließlich will ein bäuerisches Unternehmen auch Geld verdienen.
Die deutsche Mischfutterproduktion wird sicherlich etwas sinken, aber davon geht die Welt nicht unter und bessere Zeiten werden vermutlich wiederkommen.

Zuckerrohrmelasse:

Viel hat sich nicht getan hinsichtlich Preisniveau und Umsatz. Wie bei Rübenmelasse sind die meisten Konsumenten vorne relativ gut gedeckt. Termingeschäft wird vermutlich erst zu einem späteren Zeitpunkt starten, wenn die Mischfutterindustrie die Nachfrage seitens der landwirtschaftlichen Betriebe besser einschätzen kann.

Zuckerrübenmelasse/Trockenschnitzel:

Die Zuckerpreise notieren auch für die kommende Ernte freundlich. Hinsichtlich den Koppelprodukten schaut der Markt auf das Wetter. In vielen Regionen wird deutlich mehr Niederschlag benötigt und der Monat Juli wird von größter Bedeutung für die kommende Zuckerrübenernte sein.
Nun haben Melasse und Schnitzel nur begrenzt mit dem Zuckerpreis zu tun, aber dafür umso mehr mit den Getreidepreisen. Diese springen hin und her, je nachdem welche Nachrichten über den Bildschirm flimmern, die Wetter und Krieg beinhalten.
Insgesamt gehen wir davon aus, dass wir eine normale Zuckerrübenernte bekommen. Allerdings wird daraus nichts, wenn es nicht flächendeckend regnet. Der Futtermittelkonsum ist mit Melasse ab Oktober 2023 kaum gedeckt und das gleiche gilt, vielleicht etwas weniger stark, auch für Trockenschnitzelpellets.
Im Gegensatz zur Futtermittelindustrie gehen wir davon aus, dass die Fermentationsindustrie deutlich größere Mengen aus der neuen Ernte gekauft hat.

Norden:
Die Umsätze mit Melasse sind aus der alten Ernte heraus sehr begrenzt. Preislich tut sich nicht viel. Vereinzelt treten Wiederverkäufer auf. Uns scheint, dass der Handel aus der alten Ernte heraus kaum Handlungszwang verspürt, da die unverkauften Mengen begrenzt sind. Futtermelasse aus der neuen Ernte wird preislich davon abhängen wie hoch die Melasseproduktion ausfallen wird und welche Mengen exportiert werden können. Und natürlich welches Volumen mit der Fermentationsindustrie kontrahiert wurde und noch wird.
Verglichen mit Melasse wurden mehr Umsätze mit Trockenschnitzeln, alt und auch neuerntig, getätigt. Insbesondere das neuerntige Termingeschäft bezog sich zunächst oftmals weitgehend auf den Handel und weniger auf Abschlüsse seitens der Mischfutterindustrie, die aber dann teilweise auch Positio0nen abdeckte.
Nord-Osten:
Die Umsätze sind jahreszeitlich bedingt begrenzt. Immerhin steht die Feriensaison vor der Tür. Aus der neuen Ernte ist Melasse noch kein Gesprächsthema. Preislich gibt es keine neuen Erkenntnisse.
Westen:
Nicht gerade überraschend, dass Trockenschnitzel und Melasse sich am allgemeinen Stimmungsbild des restlichen Landes orientieren. Wie üblich, wird der Löwenanteil der produzierten Melasse in den Tanks der Fermentationsindustrie, insbesondere in denen der Hefeindustrie, landen.
Osten:
Melasse ist in Zeitz in der alten Ernte „durch". Neuerntige Ware ist noch kein Gesprächsthema.
Süden:
Allmählich werden die Altkontrakte vollends abgewickelt. Exportgeschäfte sorgten dafür, dass lokal kein Druck aufkommt. Insofern wundert es niemanden, dass die Preise recht statisch notieren. Die Endkunden sind bis zum Anschluss an die neue Ernte ziemlich gut gedeckt. Andererseits sind Zuckerindustrie, der Handel und Zwischenhandel nicht unter Druck und verfügen keinesfalls über nennenswerte unverkaufte Positionen.
Die neue Ernte betreffend vermissen viele Felder den dringend benötigten ausreichenden Regen.
Die erste Hand ist mit den Koppelprodukten aus der neuen Ernte noch nicht im Markt.

Ausland: Der Markt für unmelassierte Pellets ist sehr freundlich in Tschechien und auch In Frankreich, da bekanntlich russische Ware fehlt. Diverse Produzenten sind bereits ausverkauft für 2023/24. In Frankreich wurden für die neue Ernte auf üblicher Auslieferbasis bis zu EUR 260,00 FCA Zuckerfabrik bezahlt. Tschechien scheint zumeist ausverkauft zu sein, da die Ware übergebietlich in den Export abfließt.

Aussichten:

Wir befinden uns in einem klasischen Wettermarkt. Die Preise springen hin und her je nachdem, ob sich eine Wolke am Horizont zeigt, oder eben nicht. Und es ist keineswegs so, als würden sich die Auswirkungen eines derartigen Marktes auf Getreide oder Öklsaaten beschränken. Im Folgenden beziehen wir uns weitgehend auf einen Bericht der BBC, der aufzeigt welche Befürchtugnen sich hinsichtlich der Aussichten für den europäischen Kontinent manifestieren. Treten diese Erwartungen ein, dann wird es Regionen geben in denen es zu erheblicher Trockenheit kommt – und das wird beispielsweise Zuckerrübenfelder nicht verschonen. Die bereits aufgelaufenen jungen Rübenpflanzen haben, da zunächst ausreichend Niederschläge fielen, weitgehend gut gewurzelt, aber eben nicht sehr tief. Fällt nicht ausreichend Regen, wird genau dieser Sachverhalt in manchen Regionen zu einem Problem für das Pflanzenwachstum.
Europa erlebte im vergangenen Jahr den wärmsten Sommer seit Beginn der Aufzeichnungen, was zu Tausenden von Todesfällen, Hitzewellen auf dem Meer und extremen Wetterbedingungen führte, wie eine

Analyse ergab. Laut einem gemeinsamen Bericht der „Weltorganisation für Meteorologie" und des „Copernicus Climate Change Service" der Europäischen Union lag die Erwärmung des Kontinents im Jahr 2022 um 2,3 °C über dem vorindustriellen Durchschnitt.

Die Meeresoberflächentemperaturen erreichten Rekordwerte, und auch die Gletscher schmelzen in einem noch nie dagewesenen Ausmaß, so die beiden Organisationen. Der Sommer war der heißeste, der jemals aufgezeichnet wurde: Die hohen Temperaturen verschlimmerten die schweren und weit verbreiteten Dürrebedingungen, schürten heftige Waldbrände, die zur zweitgrößten verbrannten Fläche aller Zeiten führten, laut WMO, und führten zu Tausenden von hitzebedingten Todesfällen. Der Bericht kommt zu einem Zeitpunkt, an dem Wissenschaftler bereits sagen, dass 2023 mit großer Wahrscheinlichkeit das wärmste Jahr aller Zeiten werden könnte. Europa ist der sich am schnellsten erwärmende Kontinent der Welt, so die Autoren des Berichts. Im vergangenen Jahr hat eine Hitzewelle in mehreren europäischen Ländern Rekordtemperaturen erreicht. Auch in Italien, Portugal und Griechenland kam es zu Überschwemmungen.

"Diese Messung von 2,3 Grad Klimawandel über Europa ist eine schockierende Nachricht", sagte William Collins, Professor für Klimaprozesse an der britischen University of Reading. "Der traditionelle Fokus auf die globalen Temperaturen lässt die Tatsache außer Acht, dass die Erwärmung in Europa fast doppelt so hoch ist wie im globalen Durchschnitt".

Global kommen zu diesem Szenario die möglichen Auswirkungen des El Ninos hinzu, die ebenfalls auf die Märkte für Zucker und Melasse starken Einfluss nehmen, da beispielsweise die Melasseexportmengen in Indien, dem wichtigstens Rohrmelasselieferanten Europas, fallen können. Hierbei gilt zu berpücksichtigen, dass die Auswirkungen vernmutlich in vielen Ländern erst 2024 richtig spürbar sein werden.

Die Ausgangslage, dass im Agrarhandel neben poilitisschen Entrscheidungen, das Wetter einen herausragenden Einfluss nimmt, wird sich insofern vermutlich deutlich verstärken.

Organische & GVO-freie Produkte

Biomelasse/Bioschnitzel

Telefon: +49-40-3003937-19

Das Marktgeschehen kann als sehr ruhig betrachtet werden mit sehr begrenzten Umsätzen. Abgeber und Abnehmer sind im Grunde entweder gut verkauft bzw. gut gedeckt. So verbleibt nur sporadisches Spot-Geschäft. Teils fließt Ware in den Export ab.

Bio-Zuckerrübenmelasse (Ursprung Westeuropa) bieten wir lose und auch in IBC an. Es stehen nur begrenzte unverkaufte Mengen an deutscher Bio-Melasse aus der letzten Ernte zur Verfügung.

Bio-Zuckerrohrmelasse stammt amerikanischen oder asiatischen Ländern. Die Nachfrage bewegt sich in dem üblichen Rahmen bei entsprechenden Umsätzen. Die Kostenseite, Container, stellt sich etwas entspannter da, als noch vor einem Jahr.

Die Preise für Bio-Zuckerrübenschnitzel bewegen sich wenig. Das Angebot ist sehr unverändert klein. Für die neue Ernte muss man abwarten, ob es ausreichend regnet und wie dementsprechend die Pflanzenentwicklung aussieht.

Allgemein betrachtet stellt sich für Anbauer von Biozuckerrüben die Sinnfrage… warum organische Zuckerrüben kultivieren, wenn das Endprodukt „Zucker" kaum mehr Ertrag bringt, als konventioneller Zucker. Wir sehen bereits in diesem Jahr, dass manche Biorübe einfach mit konventionellen Rüben verarbeitet wurde. Die Preisdifferenz der Koppelprodukte zwischen organisch und konventionell ist prozentual deutlich höher.

Sugar

Not surprisingly, the prices for sugar quoted on the stock exchanges fell in view that the July expiry is confronted with a lack of buyers since most are spot covered with options. However, this does not change the scarce availability of sugar and the friendly outlook for the coming harvest ("friendly"… from the point of view of the sugar industry, one must add). Basically, not much has changed in the initial situation.
Admittedly, given the firm sugar prices, sales are falling back somewhat. On the other hand, looking at the holiday destinations, consumption is guaranteed to be better than expected. People are travelling like crazy again and there are hardly any free hotels, beaches and restaurants for the summer months. Moreover, and this is where some manufacturers of sugary products have to take a look at themselves, it annoys consumers when pack sizes are played around with in order to suggest, at least psychologically, that the price has not changed. Or to put it another way, no consumer seriously expects that price increases will not be passed on to them. After all, it is naïve to assume that these deals are altruistic social welfare measures. Of course, as an individual sugar consumer, one would like to buy cheap, but the wish alone rarely changes the realities.

The sugar industry itself, especially after many years of poor financial results, needs to invest in its business to ensure that logistics and production, as well as cultivation, meet modern requirements. Those sugar companies that refuse to make these investments will ultimately lose market share. We see every day what happens when unimaginative management starts downsizing instead of focusing on growth. There are always risks to manage, but believing in your business is a big part of the rent. Isn't it? Or would you trust someone who wears braces and a belt at the same time - in other words, doesn't even trust his/her own trousers.

So we are back to the classic difference between the paper market and the physical business. As is well known, "paper" can be traded infinitely often and in large quantities. With physical goods, things look quite different.
Apart from the expected upcoming harvest problems in countries like India and Thailand, the next harvest in the EU is also causing some concern. In various regions there is simply not enough rain. Although the situation in Italy has turned positive just in time, it is too dry in parts of France, Germany and Belgium. In addition, due to the sometimes dramatically delayed sowing, many countries expect a low sugar yield per beet for the 2023/214 harvest.
Of course, we don't have a crystal ball either (otherwise we wouldn't be writing this anymore!), but if you follow the weather forecasts, 2023 threatens to be a very hot year in Europe. This in turn means that there will probably be more extreme weather events, and less of the land rain favoured by sugar beet growers.

Paradoxically, the problem in many regions is that there was sufficient water to begin with. So the young sugar beet plants got into the ground well at first, but were not exactly over-motivated to penetrate deep into the soil with their roots. This is now taking revenge in view of the lack of water and the sometimes strong winds, which dry out the soil even more.
In this respect, July will be of outstanding importance for the coming campaign in Germany, for example.
In the meantime, the sugar-consuming industry is stocking up with further quantities from the new harvest. The paid prices prove the steady and fixed market value of sugar compared to the past.
One factor that every market participant will be watching is Ukraine. In order to keep the EU market somewhat in check in terms of prices, and to prevent extreme price increases, some quantities will have to be imported from there. This will provide some relief, at least for those who can process Ukrainian sugar quality. If, in the end, the expected volumes do not emerge, the EU's refining capacities for raw sugar will hardly be sufficient to absorb satisfactory quantities of raw sugar and deliver it as white sugar.
In the wake of fixed sugar prices, we assume that ethanol production will be scaled back somewhat in order to be able to provide additional sugar. This is especially true if it turns out that the late sowing has had a lasting negative impact on the sugar content of the beet harvested in September/October.

In summary, we expect a steady market at the current price level. The finer details will then ultimately be fixed by the weather situation in July, the Ukraine and the imports of white sugar and/or raw sugar that can actually be realised. Looking beyond Europe, India, Thailand and of course Brazil will then be the subject of discussion.

Please keep in mind, while reading this report, that there are no "absolutely true" markets. We quote, analyse and comment on the "market". Also we may get it wrong. Please read carefully the important "General Disclaimer / Disclosure" at the bottom of this report.

Il mercato italiano

Apparentemente e fortunatamente ed all´ultimo momento, il tempo si è ancora trasformato in positivo per i coltivatori delle barbabietole da zucchero. Alla fine ha piovuto, quindi speriamo di poterci aspettare un raccolto "normale". Ma ovviamente anche un normale raccolto non è sufficiente a coprire la domanda di melassa e pellet di polpe di barbabietola essiccate in Italia. Devono essere importate grandi quantità di entrambi i prodotti. E poiché Putin ovviamente non ha intenzione di porre fine alla guerra di aggressione contro l'Ucraina, la situazione dell'approvvigionamento rimane problematica.
Sebbene la melassa non sia soggetta all'embargo, la logistica è estremamente rischiosa e costosa. I pellet di polpa di barbabietola da zucchero non possono essere importati nell'UE. Il grande vincitore in questa situazione è la Turchia.

A questo proposito, diventeranno più importanti i paesi come l'Egitto, che esporteranno alcuni quantitativi di melassa. Queste esportazioni sono urgentemente necessarie anche per rifornire non solo i mangimi ma anche l'industria della fermentazione. Naturalmente, per quanto riguarda le polpe di barbabietola essiccata, ci sono ancora merci che arrivano dai Balcani, in particolare dalla Serbia. Inoltre, le polpe essiccate tedesche vengono nuovamente importate. La logistica per questo può essere più costosa rispetto al passato, ma almeno dovrebbero essere disponibili i mezzi di trasporto sufficienti per le quantità gestibili. Tuttavia, è troppo secco in molte regioni della Germania, della Francia e del Belgio. Soprattutto nel sud e nel sud-ovest della Germania c'è

il rischio di temperature molto elevate e scarse precipitazioni. Serve pioggia a sufficienza, soprattutto a luglio, e non 100 litri per metro quadro in brevissimo tempo, o allagamenti come in Emilia Romagna, ma acqua costante. E al momento non sembra essere così. Le previsioni del tempo parlano di "caldo e secco". Ora, ovviamente, abbiamo visto tutti come il tempo nel nord Italia abbia preso una svolta positiva all'ultimo secondo, ma finché questo non sarà chiaro in Germania, i produttori di zucchero saranno più cauti sul mercato. Con gli altri prodotti per mangimi come grano, mais o colza, sperimentiamo quotidianamente la volatilità del mercato.

Tutto sommato, il consumo in Italia si troverà probabilmente di fronte ad un livello dei prezzi costante, poiché se ne devono importare quantità considerevoli, ma a conti fatti sono disponibili meno merci a causa del fallimento della Russia.

Protein Crops & Products

We are certified as per:
Donau Soja and Europe Soya

International:

Markets are fairly volatile over the recent weeks. Partly that is due to the fact that the weather has and even stronger impact than it has anyway. Weather market in its extreme, so to say. However, that is only part of the story as there are enormous political influences like the disappointing decision of the US EPA regarding the coming biofuels blending volumetric obligations for fuel distributors to blend biofuels into petroleum-based fuels for the years 2023 through 2025. The US industry in fact supports a much larger capacity. Markets then went "crazy" when the official decision was somehow released nearly a day earlier – which triggered some strong movements on the exchange. Anyway the EPA decision was well below expectations.

In short: the weather outlook determines trading on the CBoT. Canola and rapeseed have recently been caught in a downward spiral. Soybean oil bucks the trend of the moment.

With a lot of feed – and other customers not having booked cover for the 2023/24 season lower prices should also provide some purchase incentives.

Serbian soy products:

Especially spot prices are attractive for some products, however, the buyers are fairly well covered and one has to wait for the new season and the aspirations of buyers e.g. north of the Alps. Traditionally we see a lot of this kind of business being done in quarterly intervals. And what has been placed with the feed industry

will close that outlet for some months. Missing sales opportunities when the crop outlook is healthy can turn out to be dangerous. For the balance sheet.
Clearly with a lower compound feed output the demand will suffer a bit. In the end a lot will depend on whether products like SPC etc. can pricewise compete with substitute and/or from other regions imported products.

Vegetable fatty acids from edible oil refining:
Somehow buyers' and sellers' ideas are not the ideal match. It will take some time before the situation is sorted out. However, and to state the obvious truth, this scenario will straighten itself out sooner rather than later.

Executive Summary

"Never explain - your friends do not need it and your enemies will not believe you anyway."
(Elbert Hubbard)

Cane Molasses International:
A few weeks ago, F.O.Licht published the first estimate for global sugar beet and cane molasses production in 2023/24. In view of the climatic changes or conditions and the possible effects (or not) of El Niño, the figures must be viewed with caution. According to the report, global production will increase to 67.4 million tons. This corresponds to an increase of about 2.2 million tons compared to the previous year. Sounds like a lot at first, but it doesn't really play a market-moving role, because about 1.35 million tons of this is produced in Brazil alone. On top of that, there are an additional 200,000 tons from China. Both countries do not participate in the international molasses market. The rest is distributed among various countries, but it is unclear whether El Niño will not strike this year or next. In the EU, production is expected to increase by 200,000 tons. Whether that will happen? Well, look out the window.
Not too much will change in Eastern Europe. Important for Europe are countries like Egypt - and here opinions are divided: it's said be a good crop, but then it doesn't seriously look like that.
In addition, ships from Central America keep arriving over a normal year - and here, too, there is little change in the potential exporters.
So overall, globally, the supply situation remains rather unchanged.
Example Thailand... you can see what we are up against... ;-)... Estimates for the coming sugarcane harvest in Thailand vary between 74 and 95 million tons sugarcane! Based on an average molasses yield of about 4%, that makes a range of 2,960,000 to 3,800,000 tons. That is definitely more than the difference in price between a normal bread roll and a croissant... And it looks like there are good reasons for both assessments. Maybe we all should flip a coin?
For Europe, the lion's share of cane molasses is again originated in India - no matter what El Niño does. For beet molasses, and especially for Europe where many cross-border trades take place, it is important to analyze the individual case as we will see a fairly heterogeneous market.
2023/24 seems to be another year from which one can derive all kinds of interpretations from the statistics. There is something for everyone, so to speak, since very many evaluations are based on weather conditions. No one can be free of this. Neither can we, because we also look out of the window sometimes. And yet it looks as if, internationally, the supply is once again rather scarce. But as we said, this does not necessarily apply to every single country and on top may vary greatly from region to region within a single country.

In this respect, demand plays a more important role, and this is shaped by a large number of industries ranging from food to feed, energy, chemicals to fermentation (and many more).

Sugar beet molasses / Sugar beet pellets:

As expected, the international focus is on Egypt and Russia. At the peak, more than USD 200.00 per ton basis FOB was paid for Egyptian molasses. It is hard to imagine that the entire export volume would flow into the market at such a high price and we expect lower prices at below USD 200,00 per ton. Russia, on the other hand, is not subject to any export restrictions for molasses, but the execution of export transactions or shipments in the Black Sea is a matter associated with considerable challenges. In this respect, except for shipments to Turkey, the quantities for other destinations are likely to be very manageable.

For the rest of Europe, no matter where, you only have to look out of the window to see live the uncertainties of the effects of the weather. There is no greater contrast anywhere. And to that extent, it is obvious that global feed markets are under the spell of a classic weather market, which also has implications for the sugar industry's co-products.

We believe that the effects of El Niño are more indirect in Europe, but are beginning to have an impact on sugarcane harvests in India and elsewhere. These impacts range from too much rain to severe drought and some of them will not fully materialise until 2024.

In Europe, we are increasingly in the clutches of climate change. And at least the weather events are hardly predictable any more. Drought in France, especially south of Paris, and also partly in Germany, strong winds that dry out the soil surface (whereby it is problematic that the roots of the young beet plants do not reach very deep into the soil, as initially sufficient water was available in higher layers of soil) and on the other hand floods, hail and the like.

Italy was lucky, as we know, it has been suffering from extreme drought since last year. The historic floods apparently largely spared the areas cultivated with sugar beet. In this respect, the situation there looks somewhat better than initially forecast. However, this does not change much about the enormous import demand for molasses and sugar beet pulp pellets.

In Eastern European regions, the supply of Ukrainian molasses, which was also imported into the EU in the past, will play a role in price determination. It must be borne in mind that deliveries are mainly made by rail, so that there are natural limits to the purchases of individual, larger companies. For example, sufficient space must be available for the wagons and the wagons must be transferred to the EU rail network at the border. Apart from that, most molasses consumers cannot accept wagons anyway. Working by train is very reminiscent of Christopher Columbus' journey. You don't know if you'll leave on time, when you'll arrive and where you'll suddenly find yourself.

Overall, closing activity from the new crop by the fermentation industry increased again across Europe. Further volumes will be contracted in the short term, before the summer break.

We expect the feed industry to have little cover for 2023/24, and to that extent will still contract as soon as sales prospects of compound feeds and thus demand are more foreseeable. In the meantime, beet pulp pellets and molasses will continue to be bought in, which will somehow support the spot price.

MARS forecast a decline in average EU sugar beet hectare yields for the second time in a row. These forecasts are of course helpful, but ultimately the weather over the next three months will be the decisive factor - and that is really more than unclear.

We do not expect sugar cane molasses imports to have a significant impact on intra-European beet molasses prices. There will be sufficient sugar cane molasses available, but there are real doubts about the amount available, for example in India, later in the year.

Outlook:

We are in a classic weather market. Prices jump back and forth depending on whether there is a cloud on the horizon or not. And it is by no means as if the effects of such a market are limited to cereals or organic seeds. In the following, we refer largely to a report by the BBC, which shows what fears are manifesting themselves with regard to the prospects for the European continent. If these expectations come true, there will be regions where there is considerable drought - and this will not spare sugar beet fields, for example. The young beet plants that have already sprouted have largely rooted well since sufficient rainfall fell, but not very deeply. If there is not enough rain, this will become a problem for plant growth in some regions.

Last year, Europe experienced its warmest summer on record, resulting in thousands of deaths, heat waves at sea and extreme weather conditions, an analysis showed. According to a joint report by the "World Meteorological Organisation" and the European Union's "Copernicus Climate Change Service", the continent's warming in 2022 was 2.3 °C above the pre-industrial average.

Sea surface temperatures reached record levels and glaciers are also melting at an unprecedented rate, the two organizations said. The summer was the hottest on record: High temperatures exacerbated severe and widespread drought conditions, fueled fierce wildfires that resulted in the second-largest area burned ever, according to WMO, and led to thousands of heat-related deaths. The report comes at a time when scientists are already saying that 2023 could very likely be the warmest year ever. Europe is the fastest warming continent in the world, the report's authors said. Last year, a heat wave hit record temperature in several European countries. Flooding also occurred in Italy, Portugal and Greece.

"This measurement of 2.3 degrees of climate change across Europe is shocking news," said William Collins, professor of climate processes at the UK's University of Reading. "The traditional focus on global temperatures ignores the fact that warming in Europe is almost double the global average."

Globally, this scenario is compounded by the potential impact of El Niño, which also has a strong influence on sugar and molasses markets, as, for example, molasses export volumes may fall in India, Europe's main cane molasses supplier. It should be borne in mind however, that the effects will probably not be really felt in many countries until 2024.

The initial situation that, in addition to political decisions, the weather has a major influence on agricultural trade will therefore presumably intensify considerably.

Meinungs -freiheit

Was für Zeiten! Zwei Jahre weltweite Pandemie, unverändert Krieg in Europa in Raketennähe zu Deutschland, Klimaveränderungen überall und in Europa gewinnen die Populisten immer mehr Stimmen.

Im Zuge der täglichen Reizüberflutung geht unter, dass unsere demokratische Freiheit in Europa zwar nicht abgeschafft, aber doch in Gefahr geraten ist. Und das in zunehmenden Maße. Nun ist es müßig nur über Deutschland zu sprechen, denn unser Land ist ja keine Insel, sondern in Europa eingebunden.

Wer die Zeitung (oder die sogenannten sozialen Medien) aufschlägt, weiß, wohin die Reise geht. Die USA und auch England sind lebendes Beispiel für die gezielt herbeigeführte Zersplitterung der Gesellschaft und den Keil, der von bestimmten Gruppen quer durch die Bevölkerung getrieben wird. Dafür wird jeglicher moralische Anstand über Bord geworfen. Bedenkt man beispielsweise, dass England Asylsuchende nach Ruanda ausschaffen will (was vom Gericht gerade wieder abgelehnt wurde) – Forderungen, die paradoxerweise besonders radikal von PolitikerInnen vertreten werden, deren Eltern selber dereinst in das Königreich einwanderten.

Ein Blick zurück: Vor zwanzig, dreißig Jahren wurde der Begriff in Europa des sogenannten „cordon sanitaire" geprägt. Darunter verstand man den Zusammenschluss von Konservativen, Liberalen und Linken gegen die radikale Rechte. Die Zielrichtung war, im Sinne einer freiheitlichen Gesellschaftsordnung, Bündnisse mit Demokratiefeinden, Rassisten und Ultra-Nationalisten zu verhindern.

Diese Zeiten scheinen jedoch in Europa mehr oder weniger der Vergangenheit anzugehören. Machtpolitische Überlegungen wirken der Idee der Verhinderung von ultranationalen Regierungen entgegen. Polen, und vor allem auch Ungarn sind gute Beispiele dafür, wie zunächst die Justiz unterwandert, dann Frauen unterdrückt, Minderheiten entrechtet und Freiheit geopfert wird. Orbans lupenreine russische Propaganda spricht Bände. Nimm das Geld des Westens und folge dem Diktator in Moskau.

In Italien regieren die sogenannten Postfaschisten unter Georgia Meloni und diverse Regierungsmitglieder stehen eindeutig und ohne Scham nicht auf dem Boden einer freiheitlichen Ordnung. Ihre Macht basiert dabei auf der Zusammenarbeit und Unterstützung durch andere konservative Parteien. In Spanien macht sich die rechtsextreme Partei „Vox" bereit möglichst an der Regierung beteiligt zu werden.

Diese Parteien regieren nicht alleine, sondern letztlich im Verbund mit konservativen Parteien, die ihre Macht erhalten wollen.

Der Begriff „cordon sanitaire" stammte aus dem Seuchenschutz und sollte vor über vierzig Jahren darauf hinweisen, dass die etablierten demokratischen Parteien verhindern, dass sich gewissermaßen die Seuche des antidemokratischen Rassismus ausbreiten kann. Geprägt wurde der Begriff ursprünglich in Belgien, wo der flämische Block an der Regierungsbeteiligung gehindert werden sollte. Und das im Jahr 1989, also in der Zeit der beginnenden deutschen Wiedervereinigung und die Abwendung von der deutschen Teilung.

Nun liegt das Problem der Hinwendung zu radikalen Parteien ja nicht an einem genetischen Defekt, sondern ist zumeist Antwort auf die Unzufriedenheit mit den herrschenden Verhältnissen bzw. der amtierenden Regierung. Das führt u.a. auch dazu, dass man für Deutschland annehmen kann, dass im kommenden Jahr die Abgrenzung der Ost-CDU von Populisten weitgehend in Frage gestellt werden kann.

Anders ausgedrückt, muss man sich fragen wie es möglich ist, dass so viele Europäer einer Politik ihre Stimme geben, die eindeutig andere Menschen ausschließen, diskriminieren und unterdrücken will.
In Deutschland kann diese Frage relativ leicht beantwortet werden, denn die Regierungskoalition „versiebt" es fast schon tagtäglich. Ständig neue Forderungen werden gestellt, die die Bevölkerung in bereits aufzehrenden Zeiten belasten. Vollkommen unfähige ParteifunktionärInnen führen den Menschen vor Augen, dass man ohne jegliche Leistung an die Macht kommen kann, und dann dort von jeglichem Wissen unbelastet, gesellschaftliche Forderungen stellt, von denen der Durchschnittsbürger langsam aber sicher immer mehr genervt ist. Eine deutsche Regierung, die schwungvoll begann, und auf die viele Menschen, nach sechzehn Jahren CDU-Regierung, ihre Hoffnung setzten, versandet quasi im Kleinklein und verspielt damit jegliche Sympathie bei den Wählern. Die Wähler wenden sich also ab. Aber wohin?
Die logische Antwort wäre: zu den Konservativen.
Nun wäre es ungerecht, alleine der gegenwärtigen Regierung den Schwarzen Peter zuzuschieben, denn die deutschen Christdemokraten geben ebenso ein erbärmliches Bild ab. Natürlich ist es schwer irgendjemanden ernsthaft davon überzeugen zu wollen, wie schlimm alles ist, wenn sie doch selber sechzehn Jahre ursächlich tätig waren. Sie scheinen oftmals orientierungslos zu agieren – und genau das ist fast schon eine Garantie für einen späteren Dammbruch, nämlich die Auflösung des seinerzeit sogenannten „cordon sanitaire", um wieder an die Macht zu gelangen.
Das bedeutet nicht, dass sich Deutschland wieder einer Diktatur wie in den dreißiger Jahren des letzten Jahrhunderts nährt, aber zumindest ist es angebracht wachsam zu sein und vor allem darauf zu drängen, dass die demokratischen Parteien sich mit extremen Parteien jeglicher Couleur offensiv auseinandersetzen – und dann auch endlich ihren Job machen.
Die Herausforderungen sind schließlich enorm, und werden kaum auch nur annähernd gelöst werden, wenn Leugner, Hetzer und dergleichen an die Macht kommen, weil die Regierenden einfach den Kontakt zu den Menschen im jeweiligen europäischen Land verloren haben und nicht verstehen, dass viele es leid sind, wenn jeden Tag eine neue Sau durchs Dorf getrieben wird.

Links, die uns auffielen / Links we noticed

Markt/Markets:

- Credit Suisse: Welchen Einfluss hat die Energiekrise auf die Schweizer Industrie? https://bit.ly/43Rs0dJ
- GAIN: Ukraine – Sugar annual https://bit.ly/45I9O84
- NTV: "Bestände wie 1960"Schweinemastbetriebe halbieren sich seit 2013. Gleich mehrere Krisen sollen auf dem Bauerntag besprochen werden. Ackerbauern beklagen den Preisverfall bei Raps und Weizen. Auch die Schweinebestände sorgen für Probleme. Trotz der gestiegenen Preise appelliert der Verband an die Verbraucher, heimische Bauern zu unterstützen https://bit.ly/3NQmmCf

Umwelt/Environment:

- NTV: UN verabschieden Pakt zum Schutz der Meere https://bit.ly/3NEGLeC
- BBC: Climate change: Deforestation surges despite pledges https://bit.ly/3CNnfpJ
- The Guardian: Destruction of world's pristine rainforests soared in 2022 despite Cop26 pledge. An area of primary rainforest the size of Switzerland was felled last year suggesting world leaders' commitment to halt and reverse deforestation by 2030 is failing https://bit.ly/4332e5p
- The Guardian: Farmers on frontline as Dutch divided by war on nitrogen pollution https://bit.ly/3Jz1JsW
- CNN: Humans pump so much groundwater that Earth's axis has shifted, study finds https://bit.ly/3COE7fT

Wetter / Weather:

- CNN: Swiss voters approve new climate law as country's glaciers melt https://bit.ly/3CCkPua
- CNN: Himalayan glaciers could lose up to 80% of their ice by 2100 as temperatures rise https://bit.ly/46eX8FW

Andere Themen / Other Subjects:

- The Guardian: 'I can do everything but be humble': Eric Cantona on his surprise new music career. A generational football talent, a celebrated actor and now a chanteur with serious chops – the Frenchman is a polymath par excellence. https://bit.ly/45HDaTS
- BBC: What did Stonehenge sound like? - BBC Reel. https://bit.ly/46doBYA
- CNN: Europe's 'crazy' tourism summer has already started. And it's going to get much worse https://bit.ly/44fC6oG
- NTV: Jägerinnen in Wildbeuterkulturen. Frauen waren gar nicht nur Sammlerinnen https://bit.ly/441pcuF

Die DMH Agrar GmbH, Hamburg übernimmt keine Haftung für den Inhalt der aufgeführten Links. Der Abruf der Links erfolgt auf eigenes Risiko.
DMH Agrar GmbH, Hamburg accepts no liability for the content of the links listed. The links are accessed at the user's own risk.

Bitte bedenken Sie beim Lesen dieses Berichts, dass es keine „absolut wahren" Märkte gibt. Wir zitieren, analysieren und kommentieren den „Markt". Auch wir können uns irren. Bitte lesen Sie die wichtige „Allgemeiner Haftungsausschluss / Offenlegung" am Ende dieses Berichtes aufmerksam durch.

Please keep in mind, while reading this report, that there are no "absolutely true" markets. We quote, analyse and comment on the "market". Also we may get it wrong. Please read carefully the important "General Disclaimer / Disclosure" at the bottom of this page.

Allgemeine Datenschutzverordnung

Wir bestätigen hiermit, dass die DMH Agrar GmbH die Privatsphäre und die Vertraulichkeit persönlicher Daten schätzt und sich verpflichtet, alle geltenden europäischen Datenschutzgesetze und -vorschriften einzuhalten und die bei uns gespeicherten persönlichen Daten zu schützen. Sollten Sie unsere Marktberichte nicht erhalten wollen, senden Sie uns bitte eine entsprechende E-Mail. Siehe unsere Datenschutzerklärung unter www.dmh-agrar.com

General Data Protection Regulation

We hereby confirm that DMH Agrar GmbH values the privacy and confidentiality of personal data and we are committed to complying with all applicable European privacy legislation and regulation and to protecting the personal data that we hold. Should wish not to receive our market reports then please send us an e-mail accordingly. See our Privacy Statement at www.dmh-agrar.com

Allgemeiner Haftungsausschluss / Offenlegung: Die von uns veröffentlichten Daten und Prognosen sind mit größter Sorgfalt recherchiert und stellen unsere Meinung zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dar. Nachrichten und Artikel beruhen teilweise auf Meldungen von Nachrichtenagenturen und anderen externen Informationsquellen, die wir für glaubwürdig halten. Trotz einer sorgfältigen Recherche können weder die DMH Agrar GmbH, noch deren Lieferanten für die Richtigkeit und Vollständigkeit eine Gewähr übernehmen, da u.a. möglicherweise menschliche oder technische Fehler auftreten können. Unser Marktbericht kann Vorhersagen hinsichtlich des zukünftigen Marktgeschehens beinhalten. Diese stellen auf keinen Fall eine Empfehlung betreffend allgemeiner oder spezifischer Investitionen, rechtlicher, steuerlicher, buchhalterischer oder sonstiger Vorgehensweisen und Entscheidungen dar. Es liegt in der Natur dieser Vorhersagen, dass sie allgemeine oder spezielle Risiken und Unsicherheiten beinhalten und dass Vorhersagen, Erwartungen und beschriebene Marktabläufe anders eintreten können, als wir das beschreiben oder erwarten. Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass die veröffentlichten Daten und Prognosen keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Produkten oder Rechten darstellen. Sie ersetzen auch nicht eine fachliche Beratung. Alle Rechte vorbehalten.

Die DMH Agrar GmbH lehnt jede ausdrückliche oder stillschweigende Gewährleistung ab, einschließlich, aber nicht beschränkt auf die Gewährleistung der Marktgängigkeit oder der Eignung für einen bestimmten Zweck oder eine bestimmte Nutzung der Daten oder der durch ihre Nutzung erzielten Ergebnisse oder ihrer Leistung. Jeder Nutzer der Daten sollte sich bei seinen Investitions-, Handels-, Risikomanagement- oder sonstigen Entscheidungen nicht auf die darin enthaltenen Informationen und/oder Einschätzungen verlassen. Die DMH Agrar GmbH übernimmt keine Garantie für die Angemessenheit, Genauigkeit, Aktualität und/oder Vollständigkeit der Daten oder jeglicher Bestandteile davon oder jeglicher Mitteilungen (ob schriftlich, mündlich, elektronisch oder in einem anderen Format) und ist nicht schadenersatzpflichtig oder haftbar, einschließlich, aber nicht beschränkt auf indirekte, besondere, zufällige, strafende oder Folgeschäden (einschließlich, aber nicht beschränkt auf entgangenen Gewinn, Handelsverluste und Verlust von Firmenwert).

Sie können unseren Marktbericht mittels einer formlosen Mail an info@dmh-agrar.com **abbestellen.** Lesen Sie über unseren Datenschutz: www.dmh-agrar.com

General Disclaimer / Disclosure: The data and forecasts we publish have been researched with the greatest care and represent our opinion at the time of publication. News and articles are partly based on reports from news agencies and other external sources of information that we consider credible. Despite careful research, neither DMH Agrar GmbH nor its suppliers can guarantee the accuracy and completeness, as human or technical errors, among other things, may occur. Our market report may contain predictions regarding future market developments. These do not constitute recommendations regarding general or specific investments, legal, tax, accounting or other policies and decisions. By their very nature, these forecasts involve general or specific risks and uncertainties, and forecasts, expectations and described market developments may occur differently than we describe or expect. We expressly point out that the published data and forecasts do not constitute an invitation to buy or sell products or rights. They are also no substitute for professional advice. All rights reserved.

DMH Agrar GmbH disclaim any and all warranties, express or implied, including, but not limited to, any warranties of merchantability or fitness for a particular purpose or use as to the Data, or the results obtained by its use or as to the performance thereof. Any user of the Data should not rely on any information and/or assessment contained therein in making any investment, trading, risk management or other decision. DMH Agrar GmbH do not guarantee the adequacy, accuracy, timeliness and/or completeness of the Data or any component thereof or any communications (whether written, oral, electronic or in other format), and shall not be subject to any damages or liability, including but not limited to any indirect, special, incidental, punitive or consequential damages (including but not limited to, loss of profits, trading losses and loss of goodwill).

You may cancel receiving our market report by simply sending an e-mail to info@dmh-agrar.com Read about our data protection: www.dmh-agrar.com